

## **Die Müllkinder von Manila – eine Filmempfehlung**

(ab 12 Jahren, ca. 9 Minuten)

Auf YouTube schauen die Kinder den Film „Die Müllkinder von Manila“ an:

Link: [www.youtube.com/watch?v=TLfUydvPtMA](https://www.youtube.com/watch?v=TLfUydvPtMA)

Der Film ist drastisch und spricht die Probleme direkt an, es wird auf Hilfsmöglichkeiten hingewiesen. Der/die L. muss den Film unbedingt vorher anschauen, um zu entscheiden, ob der Film zumutbar ist für die Kinder, mit denen gearbeitet wird.

### **Inhalte des Films:**

- Ca. 15.000 Kinder leben teilweise allein auf der Straße, sammeln Müll, um sich zu ernähren.
- Ihr Tageslohn beträgt umgerechnet 90 Cent.
- Die Eltern mancher Kinder sitzen im Gefängnis, manche Eltern sind krank.
- Die Familien haben oft viele Kinder, sodass die Eltern sich nicht um alle kümmern können.
- Auf Müllplantagen trennen Kinder und Erwachsene den Müll, viele sterben dabei aufgrund von Unfällen oder Krankheiten.
- Auslöser für manche Krankheiten oder Verletzungen sind verschmutztes Trinkwasser, mangelnde Hygiene, Moskitos und gefährliche Gegenstände, die sich im Müll befinden.
- Es gibt Müllberge, die bis zu 40 Meter hoch sind. Dies ist ein gefährlicher Lebensraum!
- Bei Monsunregen stürzen die Müllberge oft zusammen und begraben Menschen unter sich.
- Bei Temperaturen von 30-40 Grad stinkt der Plastikmüll so sehr, dass die Menschen kaum atmen können. Sie müssen auch giftige Dämpfe einatmen.
- Viele Kinder werden von der Polizei festgenommen und kommen in Gefängnisse aufgrund von Drogenmissbrauch oder Diebstählen, oft aber auch wegen „Nichtigkeiten“. (Hinweis: Der Kampf gegen Inhaftierung von Kindern und für ihre Rechte wird im Baustein „Mangos für Kinderrechte“ bearbeitet, s. Kinderheft S. 19-20)
- Viele „Müllkinder“ haben keine Perspektive, sie rechnen oft selber mit ihrem eigenen, frühen Tod.
- Staatliche Hilfe wird den Kindern zwar versprochen, aber häufig nicht eingehalten.
- Teilweise gibt es Hilfsprojekte, v.a. aus dem Ausland, z.B. von Ärzten, Vereinen, Kirchen, Ordensgemeinschaften und Einzelhelfern, die den Kindern aus dem Elend helfen wollen.

*(Zusammenfassung von Marissa Rößler, Tamara Weiss, Leonie Necker, Celina Hackspacher, Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Filderstadt)*